

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Radstättenerkreise
Nr. 126
außerhalb Nr. 126.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
50 Bg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Bg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt

Klein- 15 Bg.
die Zeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 211.	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Samstag, den 9 September.	Amtsblatt für Pfalzgrafensweiler.	1911.
----------	------------------------------	---------------------------	-----------------------------------	-------

Wochen-Rundschau.

Der Kampf in der württ. Sozialdemokratie.

In der württ. Sozialdemokratie hat es einen großen Kampf (in Stuttgart) und um Stuttgart herum sagt man „Sauftrank“ gegeben. Daß man auf der Landesversammlung nicht ein Herz und eine Seele sein werde, konnte man allerdings schon vorher wissen; aber es ist doch weit ärger geworden, als irgend jemand erwarten konnte. Und um es gleich zu sagen: die Radikalen Stuttgart's unter Führung Westmeyers sind dabei erheblich unter das Fußvolk geraten. Der Verlauf der unterschiedlichen sozialdemokratischen Kreisversammlungen im Lande hatte schon gezeigt, daß man dort mit dem Treiben der Stuttgarter in hohem Maße unzufrieden ist und daß man insonderheit von den Anschlägen Westmeyers und seiner Gefolgschaft gegen den Leiter der Schwäbischen Tagwacht, Abg. Keil, und gegen die Landesparteileitung und von den Besuchen, die Tagwacht unter die Botmäßigkeit der Stuttgarter Radikalen zu bringen, nichts wissen will. Die ländlichen Delegierten kamen denn auch mächtig „geladen“ zur Stuttgarter Versammlung, um nun endlich einmal reinen Tisch zu machen. Denn die Agitation im Lande wird naturgemäß ungemein erschwert durch die Streitigkeit in Stuttgart, die einen Hohn bilden auf die sogenannte Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in der Sozialdemokratie. Außerdem haben die Organisationen im Lande keine Lust, sich die Verjüngung der Stuttgarter, durch Abänderung des Parteistatuts das Gewicht der kleineren Mitgliedschaften zu Gunsten der Stuttgarter zu vermindern, ruhig gefallen zu lassen. Und endlich lehnt man sich dagegen auf, daß alten verdienten Parteiführern der Boden unter den Füßen weggezogen werden soll von Leuten, die sozusagen heretisch sind und größer an Mundwerk und an Rücksichtslosigkeit, als an Verdiensten sind. So fielen die radikalen Stuttgarter auf der Landesversammlung mit ihren Anträgen vollkommen durch. Da der größte Teil der Verhandlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt wurde, erfährt man nicht genau und nicht vollständig, wie schlimm man aneinandergeraten ist und was alles man sich gegenseitig nicht nur sächlich, sondern mehr noch persönlich vorzuwerfen gehabt hat. Aber man kann sich ungefähr einen Begriff machen, wenn man den doch gewiß sorgfältig gesicherten Bericht der Schwäb. Tagwacht liest. Danach hat der Abg. Keil, der Chefredakteur der Tagwacht, mit seinem Redaktionskollegen Westmeyer in einer Weise abgerechnet, die jede Rücksicht beiseite setzte. Er hat geschilbert, wie seit dem Eintritt Westmeyers in die Redaktion die Verhältnisse mehr und mehr vergiftet wurden, wie Westmeyer gegen Keil mit allen Mitteln wühlte und begte, um ihn zu verdrängen. Der schwerste Schlag gegen Westmeyer war aber die Feststellung, daß er insgeheim in Würzburg eine Angriffs- und Schmähbrochure gegen Keil und auch gegen die Landesparteileitung hat drucken und knapp vor dem Parteitag unter der Hand hat verteilen lassen. Das schlug dem Faß den Boden aus, und als Genosse Westmeyer zuletzt noch einmal in einer persönlichen Bemerkung gegen Keil vorgehen wollte, wurde er einfach niedergeschrieben, was zwar nicht in der Ordnung, aber schließlich begreiflich war. Und nun ereignete sich etwas, was in der Sozialdemokratie noch nie dagewesen ist: die Stuttgarter radikalen Delegierten, verstärkt durch etliche Radikale aus dem Lande, insgesamt 57, verließen unter Protest das Lokal. Sie ließen nachher durch einen Abgesandten dem Parteitage eine Erklärung zugehen, worin sie behaupteten, ihre Anträge auf Einsetzung einer Pressekommision seien ohne sachliche Würdigung niedergestimmt und Westmeyer sei brutal niedergeschrieben worden. Eine andere Erklärung spricht von einer Rechtsberaubung der Stuttgarter Genossen durch die gefaßten Beschlüsse der Landesversammlung usw. Nun ist allerdings der Stuttgarter Antrag wegen der Einsetzung einer Pressekommision gefallen, aber

eine Pressekommision wird immerhin eingesetzt werden, bestehend aus Vertretern des ersten, des zweiten und des vierten Wahlkreises. Dieser Beschluß sollte ein Kompromiß sein, allein er befriedigt die Stuttgarter nicht, weil sie eben das Best allein in der Hand bekommen wollten, nicht aber die Macht, mit anderen Wahlkreisen und außerdem noch mit dem Landesvorstand zu teilen wünschten. Sodann ist ein Antrag angenommen worden, die gesamte Tagwachtredaktion neu zu besetzen, und ein anderer Antrag, dem Genossen Westmeyer wegen seines Verhaltens die schärfste Mißbilligung auszusprechen. Der Chefredakteur Keil hatte schon vorher freiwillig erklärt, von seinem Posten zurückzutreten und als freier Schriftsteller leben zu wollen (was ihm durch sein Reichstags- und Landtagsmandat sehr erleichtert wird). Freilich scheidet auch der Redakteur Rohmann aus, der auf Seiten Keils stand; er geht an das neugegründete Parteiblatt nach Ulm. Herr Westmeyer aber und auch dem zu ihm haltenden Redakteur Krille ist gekündigt worden. Einzig und allein der Redakteur Sauerbeck bleibt zurück, der bisher sich in der Hauptsache darauf beschränkt hat, Prozesse auf sich zu nehmen. In die Schwäbische Tagwacht werden also neue Männer einziehen. Ob aber auch ein neuer Geist? Bislang ist es immer so gewesen, daß dort der eine den anderen zu verdrängen gesucht hat. Man nennt das den Kampf um die Futterplätze.

Marokko.

Am Montag dieser Woche hat der französische Botschafter in Berlin, Cambon, dem Staatssekretär v. Aehren-Bäcker seine Aufwartung gemacht, um die französischen Vorschläge mitzuteilen. Die Marokko-Verhandlungen sind also nach etwa vierzehntägiger Unterbrechung wieder eröffnet. Das heißt, zunächst ist noch nicht weiter verhandelt worden, sondern der Staatssekretär hat sich zunächst eine gründliche Prüfung der französischen Vorschläge vorbehalten, die ihm allerdings wohl schon im Großen und Ganzen durch Mitteilungen des deutschen Botschafters in Paris bekannt geworden waren. Die Rordd. Allg. Ztg. hat am Dienstag eine offizielle Ausrufung veröffentlicht, daß „den Umständen nach mit einem glatteren Fortgang der Verhandlungen gerechnet werden kann als vor der Pause.“ Das ist noch immer reichlich vorsichtig ausgedrückt, aber es enthält doch mehr als die Mitteilung von neuem, daß eine grundsätzliche Annäherung erzielt worden sei. Was es mit dieser „grundsätzlichen Annäherung“ für eine Bewandnis hatte, ist bald durch die eingetretene Störung der Verhandlungen offenbar geworden. Unterdessen ist ja nun allerdings die Sache anders geworden, und man darf vielleicht auf einen „glatteren Fortgang“, ja sogar auf ein gutes Ende rechnen. Eine gewisse Vorsicht in der Beurteilung ist ja im übrigen angebracht, weil man nach wie vor mangels genauer offizieller Angaben keinen näheren Einblick in die Verhandlungen hat. Das deutsche Volk erwartet von seiner Regierung entschieden Festigkeit. Es darf unter keinen Umständen sein, daß wir uns mit etlichen Fegeln Land von zweifelhaftem Werte abspießen lassen für unseren politischen Besitz in Marokko. Daß Deutschland politisch in Marokko den Franzosen das Feld freigeben wird, muß wohl oder übel als Tatsache gelten. In der letzten Zeit namentlich wird von den offiziellen Federn mit großem Eifer auseinandergesetzt, daß die deutsche Regierung niemals die Erwerbung eines Teils von Marokko geplant gehabt habe. Es sei eben ein Mißverständnis gewesen, wenn man die Entsendung des „Panther“ nach Agadir in diesem Sinne aufgefaßt habe. Da eben eine Gebietserwerbung in Marokko nicht beabsichtigt gewesen sei, könne auch keine Rede davon sein, daß Deutschland vor englischen Drohungen zurückgewichen sei. Deutschland wünsche lediglich die volle Sicherung seiner wirtschaftlichen Interessen in Marokko. Es steht einverstanden sehr danach aus, daß Deutschland bei dem Geschäft schlecht wegkommen wird, und es ist nur zu begreiflich, wenn sich weiterhin in Deutschland eine mißvergnügte, ja erbitterte Stimmung zeigt. Indessen muß man doch

erst das Ergebnis abwarten, ehe man mit der Regierung ins Gericht geht. Die Regierung in Berlin hat ja gewiß aus der Bewegung, die in der letzten Zeit durch Deutschland geht, die geeigneten Lehren gezogen, und hoffentlich hat man es auch in Frankreich und im Auslande überhaupt. Jedenfalls schlägt man dort in neuester Zeit erheblich andere Töne an, als neulich. Die französische Presse, von geringer Ausnahme, ist auffällig sanft geworden u. betont stark die Hoffnung auf Verständigung. Was England betrifft, so scheint die allgemeine Entrüstung, die besonders nach der Veröffentlichung der Auslassungen des englischen Botschafters in Wien durch Deutschland ging, drüber Eindruck gemacht zu haben. Wir haben alle Ursache, die Erlebnisse der letzten Zeit gut im Gedächtnis zu behalten. Alles in allem: die Aussichten auf eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich sind entschieden günstiger geworden. Das ist sehr nötig, denn die allgemeine Nervosität hat in der letzten Zeit auch in Deutschland, wo man lange eine bewunderungswürdige Ruhe bewahrt hatte, ganz bedenklich um sich gegriffen. Allerhand Gerüchte flattern auf, und so unnützlich sie auch sein mögen, sie finden vielfach Glauben. Bis in die entlegensten Winkel hinein redet man davon, daß es bald „losgehen“ werde, und man richtet sich wohl gar schon auf die Mobilmachungsbefehle ein. Die Börsen sind aus Rand und Band (wobei allerdings spekulative Manöver mitwirken), und das Geschäftsleben beginnt unter dem Gefühl der Unsicherheit nachgerade empfindlich zu leiden. In Stettin hat es in den letzten Tagen sogar einen Aufruhr auf die Sparkasse gegeben, wie man ihn dort noch nie erlebt hat. Jede Art und für sich harmlose, selbstverständliche Maßregel wird in Zusammenhang mit Kriegsbesürchtungen gebracht. Das alles ist sehr bedenklich, und man kann nur immer wieder raten: Ruhig Blut! Freilich: die Lage ist ernst und man kann nicht mit aller Bestimmtheit sagen, was daraus hervorgehen wird. Aber wenn wir sehen, wie das deutsche Volk (abgesehen von der Sozialdemokratie) einmütig entschlossen ist, nötigenfalls für seine Ehre und seine Machtstellung das äußerste einzusetzen, so sollte man meinen, durch unsinnige Gerüchte dürfte man sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen lassen.

Kiel und Toulon.

In Kiel war am Dienstag eine große Flottenparade als Einleitung der Flottenmanöver. Es nahmen daran mit dem Kaiser eine Reihe von Fürstlichkeiten, namentlich auch der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand teil. Eben durch die Teilnahme des österreichischen Thronfolgers hat die Flottenparade eine gewisse politische Bedeutung gewonnen als eine Kundgebung der Solidarität der verbündeten Mächte Deutschland und Oesterreich. Es wird in Kiel auch, zumal Reichskanzler v. Bethmann Hollweg dort anwesend war, eine Besprechung über die politische Lage stattgefunden haben, namentlich nach der Richtung, daß dem österreichischen Thronfolger Gelegenheit gegeben wurde, die Auffassung der deutschen Regierung näher kennen zu lernen. Zwei Tage vor der Kieler Parade ist auch in Frankreich eine große Flottenschau gewesen, in dem Mittelmeerhafen von Toulon, wo sich mit dem Präsidenten der Republik die sämtlichen französischen Minister eingefunden hatten. Der Zweck war, dem französischen Volke zu zeigen, daß nicht nur die Armee sondern auch die französische Flotte auf der Höhe ihrer Aufgabe sei. In den offiziellen Reden ist diese Bereitschaft noch besonders unterstrichen worden. Immerhin war die Form, in der dies geschah, einwandfrei. Der Marineminister Delcassé hat aber nachher ein Uebiges getan und in einer Unterredung sich recht kriegerischer Töne bedient. Er sprach davon, daß die Flotte nicht nur stark, sondern auch vollkommen bereit sei, jeden Augenblick in See zu gehen. Die Munitionskammern seien gefüllt, und überhaupt sei alles fix und fertig. Die Franzosen hören das gerne und Delcassé ist wieder ihr Mann. Man braucht dergleichen nicht zu überschätzen, aber beachten muß man es.



Allensteig, 8. Sept.

Vom X. Landw. Gauverband — umfassend die Oberämter Calw, Freudenstadt, Nagold und Neuenbürg — wurden gestern 25 im Simmental aufgekauft...

Die Handwerkskammer Neutlingen hielt am 7. ds. Mts. im Kammergebäude eine Vorstandssitzung ab. Erster Beratungsgegenstand waren die Vorschläge des 8. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt...

Der württ. Kammerfegerverein wünscht die Erlassung einer Vorschrift, wonach die Kammerfegermeister regelmäßig nicht mehr als einen Befehl halten sollen. Die Kammer konnte jedoch im Einvernehmen mit der Kammerfeger-Innung für den Schwarzwaldkreis ein Bedürfnis zur Erlassung solcher Vorschriften nicht anerkennen.

Eine Eingabe des württ. Bäckerinnungsverbandes an die 8. Zentralfstelle für Gewerbe und Handel wegen Abhaltung von Kursen im Garnieren für Bäcker wird unterstützt. Der von den Verbänden der Hartsteinindustrie angeführte Herabhebung des Zolles auf Werksteine durch den deutsch-schwedischen Handelsvertrag an den Reichstag gestellte Antrag, es möge dahin gewirkt werden, daß bei staatlichen Bauten, sowie bei Bauten, zu denen vom Reich, einem Bundesstaat oder sonst aus öffentlichen Mitteln Beiträge geleistet werden, die Lieferung deutschen Steinumaterials ausgeschrieben und in erster Linie solches verwendet bzw. hierzu die Beitragsleistung abhängig gemacht werde, wurde einstimmig abgelehnt.

Die Kammer hält eine beratende Ausschließung der ausländischen Konkurrenz im Interesse der Baugewerbetreibenden für schädlich. Bezüglich des für Württemberg zu erlassenden Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung wünscht die Kammer, daß von der Ermächtigung in Paragraph 227 der R.V.O. Gebrauch gemacht, d. h. Landkrankenlasten nicht eingeführt werden sollen, und zwar im Interesse der einheitlichen Gestaltung des Krankentassenwesens. Für den Fall der Schaffung von Landkrankenlasten aber soll durch Landesgesetz angeordnet werden, daß die Wahlen zum Vorstand und Ausschuß der Landkrankenlaste in der gleichen Weise wie bei den Ortskrankenlasten stattfinden und nicht wie in der R.V.O. bestimmt, durch die Vertretung des Gemeindeverbandes.

Trossingen, 8. Sept. Schon seit Monaten herrscht hier der trostlose Zustand, daß man täglich nur wenige Minuten einige Tropfen Wasser bekommt. Erst vor wenigen Jahren wurde die Wasserleitung mit einem riesigen Kostenaufwand erbaut, leider aber gibt sie Wasser nur in der Regenzeit, nicht aber in der trockenen Sommerzeit, wenn Menschen und Tiere danach lechzen.

Schwenningen, 8. Sept. Ein Gefelle verließ die Arbeit ohne Kündigung und trat bei einem anderen Meister ein. Dieser wurde von dem früheren Meister aufgefordert, den Arbeiter zu entlassen, was jedoch nicht geschah, weshalb Klage auf Schadenersatz in Höhe von 54 Mark erhoben wurde. Da nach Paragraph 126 der Gewerbeordnung ein Arbeitgeber, welcher einen Gehilfen beschäftigt, von dem er weiß, daß er einem andern Arbeitgeber zur Arbeit verpflichtet ist, für den demselben entstehenden Schaden haftbar ist, wurde der Beklagte vom Gewerbegericht verurteilt, dem Kläger die in Paragraph 126b der Gewerbeordnung festgesetzte Entschädigung von 18 Mark zu leisten und die Kosten der Verhandlung zu tragen.

Stuttgart, 8. Sept. In eingeweihten Kreisen erzählt man sich, daß der bevorstehende Berliner Besuch des Luftschiffes „Schwaben“ außer der geschäftlichen Seite der Passagierfahrten noch eine besondere Bedeutung hat. Es soll endlich Friede zwischen den wachsenden Persönlichkeiten geschlossen werden, die sich um die Entwicklung und Förderung der militärischen Luftschiffahrt verdient gemacht haben, ohne sich zu dem Grundsatz „Mittel des Rechts für alle Systeme“ durchringen zu können. So handelt sich darum, die letzten Widerstände gegen die Zeppeleinrichtungen bei einflussreichen Anhängern konkurrierender Systeme zu überwinden und eine bessere persönliche Fühlung zwischen den raskelnden Vertretern der Luftschiffbau-Zeppeleinrichtung und der Heeresverwaltung herzustellen.

Stuttgart, 8. Sept. Die Brigademandanten innerhalb der 27. Division nahmen gestern ihren Anfang; heute beginnen die Brigademandanten in der 26. Division. Der kommandierende General Herzog Albrecht von Württemberg begab sich heute in Begleitung des Generalstabschefs und zweier Offiziere seines Stabes in das Gelände bei Aulendorf und wohnte dem Manöver der 53. Infanterie-Regiment an.

Stuttgart, 8. Sept. Die Versteigerung der Blöcke für Schaubuden und Karussells über das Bollfest fand heute auf dem Waisen unter lebhafter Beteiligung statt. Die Blöcke auf der Neckarseite waren sehr begehrt, der laufende Meter kam bis auf 80 Mark zu stehen. Für 18 Blöcke auf dieser Seite wurden über 20 000 Mark erzielt.

Stuttgart, 8. Sept. Vom 1. Oktober an soll in Stuttgart, ebenso wie in anderen deutschen Städten, versuchsweise die Einrichtung der Brieftelegramme zugelassen werden.

Markgröningen, 8. Sept. In der zwei Kilometer von hier entfernten zu Markgröningen gehörigen Pappfabrik von D. Friedrich brach Feuer aus. Das ganze Gebäude samt den Maschinen ist niedergebrannt. Die Feuerwehr rettete das stark gefährdete Wohnhaus. Der entstandene Schaden beträgt mehr als 25 000 Mark.

Großgartach, 8. Sept. Die heutige Kirche, die schon längst baufällig ist, muß jetzt auf behördliche Anordnung hin geschlossen werden. Der Gottesdienst findet dann in der neuerbauten Kinderschule statt. Wann mit dem Bauen der neuen Kirche begonnen wird, weiß man noch nicht genau.

Heidenheim, 8. Sept. (Schwerer Unglücksfall.) In der Firma J. M. Voith waren sechs Arbeiter mit dem Reintigen einer Walze beschäftigt, als diese platzte. Einer der Arbeiter blieb tot am Platze, der zweite ist gestern abend und der dritte im Laufe des vormittags gestorben. Die anderen drei werden mit dem Leben davontommen.

gade an. Nachmittags fuhr der Herzog mit Begleitung wieder nach Ehingen.

Stuttgart, 8. Sept. Die Versteigerung der Blöcke für Schaubuden und Karussells über das Bollfest fand heute auf dem Waisen unter lebhafter Beteiligung statt. Die Blöcke auf der Neckarseite waren sehr begehrt, der laufende Meter kam bis auf 80 Mark zu stehen. Für 18 Blöcke auf dieser Seite wurden über 20 000 Mark erzielt.

Stuttgart, 8. Sept. Vom 1. Oktober an soll in Stuttgart, ebenso wie in anderen deutschen Städten, versuchsweise die Einrichtung der Brieftelegramme zugelassen werden.

Markgröningen, 8. Sept. In der zwei Kilometer von hier entfernten zu Markgröningen gehörigen Pappfabrik von D. Friedrich brach Feuer aus. Das ganze Gebäude samt den Maschinen ist niedergebrannt. Die Feuerwehr rettete das stark gefährdete Wohnhaus. Der entstandene Schaden beträgt mehr als 25 000 Mark.

Großgartach, 8. Sept. Die heutige Kirche, die schon längst baufällig ist, muß jetzt auf behördliche Anordnung hin geschlossen werden. Der Gottesdienst findet dann in der neuerbauten Kinderschule statt. Wann mit dem Bauen der neuen Kirche begonnen wird, weiß man noch nicht genau.

Heidenheim, 8. Sept. (Schwerer Unglücksfall.) In der Firma J. M. Voith waren sechs Arbeiter mit dem Reintigen einer Walze beschäftigt, als diese platzte. Einer der Arbeiter blieb tot am Platze, der zweite ist gestern abend und der dritte im Laufe des vormittags gestorben. Die anderen drei werden mit dem Leben davontommen.

Schwäbischer Ueberlandflug 1911.

Stuttgart, 8. Sept. Der erste Flieger, der auf dem Luftwege zum Schwäbischen Ueberlandflug herbeieilt, Lindpaintner, ist mit seinem Passagier bei Ulm zur Fortsetzung des Fluges nach dem Rennplatz Weil aufgestiegen. Das Flugzeug ist gegen dreiviertel 7 Uhr in Wendlingen, O.A. Ehlingen gelandet, Lindpaintner und Haider beflanden sich wohl. Sie haben anscheinend durch den in den Morgenstunden herrschenden Nebel Orientierungschwierigkeiten gehabt. Nach Auskunft der Sportleitung in Weil soll die Landung wegen Benzinmangels erfolgt sein.

Weil bei Ehlingen, 8. Sept. Heute abend 7 10 Uhr ist Lindpaintner, von Wendlingen kommend, wo er gegen 7 Uhr aufgestiegen war, hier eingetroffen und glatt gelandet.

Das Programm des Schwäbischen Ueberlandfluges. Die Veranstaltungen umfassen die Schausflüge auf dem Rennplatz in Weil am morgigen Sonntag nachmittag von 5-7 Uhr. Am Montag wird der erste Teil des Ueberlandfluges Ehlingen (Weil) Waischenloch-Neutlingen-Ulm (120 Kilometer) vor sich gehen. Eine festgelegte Zeit für den Abflug nennt das Programm nicht, nur dürfen Start nicht vor 5 Uhr 30 Min. morgens stattfinden. Am Dienstag nachmittag von 5-7 Uhr sind die Schausflüge auf der Friedrichsau in Ulm vorgegeben. Am Mittwoch wird zum Ueberlandflug für die 94 Kilometer lange Strecke Ulm-Biberach-Ravensburg-Friedrichshafen gestartet.

Aus dem Reiche.

Worringen, 8. Sept. Heute abend stieß auf dem Rhein das Schiff „Raabskarcke“ Nr. 6 mit dem Schraubendampfer Johann Michels zusammen. Dabei ertrank die Frau Osterwind, deren zwei Kinder und eine Verwandte, die sich auf dem Schraubendampfer Johann Michels befanden.

Potsdam, 8. Sept. Das Luftschiff Schwaben wird morgen wie beabsichtigt um halb 11 Uhr von Gotha abfahren und die Fahrt je nach dem Winde über Leipzig oder Magdeburg nehmen. Nach ihrem Eintreffen macht die Schwaben sofort eine Rundfahrt über Berlin, die etwa eine halbe Stunde dauert, und fährt dann nach Potsdam zur Landung.

Gelsenkirchen, 8. Sept. Auf den Werken des Schaller Gruben- und Hüttenvereins ist heute nachmittag bei Montagearbeitern eine Hochbaubrücke eingestürzt. Von den Montagearbeitern wurden zwei getötet, vier schwer und ein in der Nähe befindlicher Arbeiter leicht verletzt. Die Ursache des Einsturzes ist bisher noch nicht festzustellen gewesen.

Wilhelmshaven, 8. Sept. Der österreichische Karackommandant Graf Montecucoli ist heute abend hier eingetroffen.

Königsberg i. P., 8. Sept. Die Hartung, 31g. schreibt: Wie in einigen anderen Städten ist die hiesige Sparkasse infolge alarmierender Kriegsgerüchte in diesen Tagen außergewöhnlichen Ansprüchen an Rückzahlung von Sparanlagen ausgesetzt gewesen. Gestern mußte sie über 200 000 Mark auszahlen, und auch heute sind wieder in größerem Umfang als gewöhnlich Barzulagen zurückbezahlt worden.

Nizza, 8. Sept. Das im Umbau befindliche Theater in der Rue Pastorelli kürzte heute morgen 10 Uhr über etwa hundert Arbeitern zusammen, von denen ungefähr 40 unter den Trümmern verschüttet wurden. Militär und Feuerwehr schritt an die Aufräumarbeiten, um die Opfer zu befreien. Die Arbeiten gestalten sich mühsam, da ein Teil des Gebäudes, der stehen geblieben war, nachzuführen drohte. Wie schon gemeldet, wurden sechzehn Tote und mehrere Verwundete bis 11 Uhr hervorgezogen.

Paris, 8. Sept. Nach Blättermeldungen aus Rabat wurden durch eine Explosion alter Pulvervorräte, die aus dem Arsenal des Maghzen in ein Fort geschafft wurden, ein Artilleriehauptmann und zwei Soldaten des französischen Besatzungskorps getötet, ein Hauptmann und vier Soldaten wurden schwer verwundet.

Marokko.

Paris, 8. Sept. Ministerpräsident Caillaux hatte heute vormittag die Minister des Aeußern, des Kriegs und der Finanzen empfangen. Da die Bemerkungen, die Herr von Alderen-Bächter gestern Herrn Cambon gemacht hat, unverzüglich in einer endgültigen Fassung vorgelegt werden sollen, verweigert das Ministerium des Aeußern auch die geringste Andeutung über ihre Tragweite und Bedeutung und über die Aufnahme, die ihnen die französische Regierung bereiten wird. Immerhin besteht der Eindruck, daß ziemlich beträchtliche Unterschiede zwischen den beiderseitigen Standpunkten vorliegen.

Sermischtes.

Die verlegte Stadt. Aus New-York, wird geschrieben Das Städtchen Dagon im Staate Colorado wird verlegt. Bitte, nicht beim „Verjagontel“, sondern verlegt im buchstäblichsten Sinne: von einem Plage zu einem anderen, der zwölf englische Meilen von dem entfernt ist, auf dem Dragon steht. Die Sache wird ganz natürlich zugehen: Wohnhäuser und Geschäfte, Werkstätten, Saal und Paal werden auf flache Eisenbahnwagen geladen — was zu groß ist, wird eben zerlegt — und in den Staat Utah hinübertransportiert werden. Die guten Bürger von Dragon sträuben sich zwar noch ein wenig, aber das ist nur ein bisschen Sentimentalität, und die überwindet man hierzulande schnell. Die eben vollendete Utah-Eisenbahn bringt den Umzug en gros zustande. Es ist ihr bequemer, die Werkstätten, die Material für sie liefern, an der neuen Stelle zu haben. Dragon zählt 600 Einwohner.

Immer zerstreut. „Wollen Sie mein Kind aus der Taufe heben, Herr Professor?“ — „Wenns nicht schwer ist!“

Die Aufregung. „Vor allem verbiete ich Ihnen das Bier, und dann — ja keine Aufregung!“ — „Ja, Herr Doktor, da soll man sich net aufregen, wenn man kein Bier trinken darf!“ — Beweis. Köchin (bei ihrem Soldaten den Wagen knurren hörend, ganz selig): „Lolli, ... o, jetzt glaube ich dir's, ... daß du außer mir keine andere hast!“

Das Bessere. „Soll ich mich nun als Spezialist für Nasen- oder Ohrenkrankheiten etablieren?“ — „Ich würde das letztere tun; Ohren hat der Mensch zwei, aber Nasen bloß eine!“

Handel und Verkehr.

Rothbühlmarkt Stuttgart-Nordbahnhof, 8. Sept. Heute stehen im ganzen 12 Waggons auf dem Markte. Neu zugeführt sind 9 Waggons und zwar: 6 aus Frankreich, 3 aus Italien.

Ehlingen, 8. Sept. Die Weinberge sind nun geschlossen. Die Trauben machen in der Reife erfreuliche Fortschritte. Das Ergebnis dürfte ein 1/3 Herbst sein. — Die hiesige Stadtpflege erzielte aus dem diesjährigen Obstverkauf 1450 Mk., das Erträgnis war 150 Jtr. zum Preise von etwa 9 Mk. Im Vorjahre betrug der Gesamterlös 6500 Mark.

Poltringen, 6. Sept. Auch hier wurden 300 Mark nebst Trinkgeld für 1 Jtr. Hopfen erzielt.

Tettinng, 8. Sept. (Vom Hopfenmarkt.) Die Hopfenpreise haben wieder etwas angezogen. Gestern sind schon wieder 295 Mk. und Trinkgeld, abends 300 Mk. für Späthopfen bezahlt worden. — Die Geschäftsstelle des Deutschen Hopfenbauvereins hat an die Mitglieder die Mitteilung gelangen lassen, daß ein Teil der Rundschaffthändler in Nürnberg, insbesondere der junge Großhandel, aber nicht im Einverständnis mit dem übrigen Rundschaffthandel, geschlossen hat, auf dem Hopfenmarkt vorläufig wenig oder gar nichts zu kaufen.

Vorausichtliches Wetter

am Sonntag, den 10. September: Jemlich wolfig, einzelne gewitterhafte Regenschläge, schließlich mäßige Abkühlung.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Allensteig.

Druck u. Verlag der W. Neher'schen Buchdruckerei, L. Paul, Allensteig.

Dünn gesät, stark gedüngt, reichen Erntesegeen bringt. Selten hat sich ein Haifisch wohl so gut bewährt wie der vorstehende gerade im vergangenen, so außerordentlich trockenen Sommer. Auf mangelhaft gedüngten Feldern war dies Jahr geradezu eine Mißernte zu verzeichnen. Gegenüber hätte bei kräftiger Düngung die Trockenheit besonders dem Wintergetreide nur wenig geschadet.



Altensteig-Stadt.

Der am Dienstag, den 12. ds. Mts. fällig Krämer- und Viehmarkt

wird abgehalten.

Den 9. September 1911.

Stadtschultheißenamt:
Welker.

Oberamts-Sparkasse Nagold

mit unbeschr. Haftung der Amtskörperschaft Nagold.
Telefon Nr. 21. Postsparkkonto Nr. 1187.

Gemäß § 4 unserer Satzung hat der Bezirksrat zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den Einlegern und der Sparkasse in folgenden Gemeinden des Oberamtsbezirks nachgenannte Ortsparpfleger (Agenten) aufgestellt:

- Altensteig-Stadt: Christian Burgard Sr., Gemeindevorstand
- Altensteig-Dorf: Schullehrer Weiz
- Bernsdorf: Stadtschultheiß Weiz
- Beuren: Schullehrer Schneider
- Böfingen: Schultheiß Broß
- Ebershardt: Schultheiß Rotfuß
- Ebhäusen: Christian Braun, Fabrikarbeiter
- Egenhausen: Schultheiß Mat
- Enzthal: Pfarrer Bader
- Ettmannsweiler: Schultheiß Kübler
- Fünfbrunn: Schultheiß Schwemmler
- Gartweiler: Schultheiß Kalmbach
- Gaugenwald: Schultheiß Dürr
- Simmersfeld: Fr. Geigle, Schneidermeister
- Spielberg: Pfarrer Jeller
- Ueberberg: Schullehrer Dürr
- Walldorf mit Nonhardt: Schultheiß Walz
- Wart: Pfarrer Erhardt
- Wenden: Schultheiß Walz

Die Ortsparpfleger vermitteln kosten- und portofreie Einlagen und Rückzahlungen. Ueber die in Empfang genommenen Gelder und Sparbücher haben die Ortsparpfleger einstweilige Bescheinigungen auszustellen, auf welchen die näheren Bestimmungen über Quittungen der Ortsparpfleger beigegeben sind.

Für den Beginn der Verzinsung der bei den Ortsparpfliegern gemachten Einlagen ist der Zeitpunkt der Zahlung an den Ortsparpfleger maßgebend.

Die Einlagen werden halbmöndlich zum landesüblichen Zinsfuß mündelicher Sparassen von 3% verzinst.

Mindestbetrag einer Einlage	1 M.
Höchstbetrag	bei Privatpersonen 5000 M.
	öffentl. Verwaltungen 10000 M.

Nagold, den 7. September 1911.

Die Kassenverwaltung.

Altensteig.

In den nächsten Tagen eintreffenden

Petkuser Saatroggen und gelben Saatkinkel

in reicher Höhenlage gewachsen, empfiehlt in Quantitäten von 1/2 und 1 Zentner an billigst. Sack zum Selbstkostenpreis.

G. Silber, Mühlebesitzer.

Altensteig.

Trauben-Bestellungen.

Unserer werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß Frau Stadtschultheiß Sonntag Witwe hier wieder Bestellungen auf nur erste Qualität

Trauben

für uns entgegennimmt.

Gebrüder Schöllhorn

Trauben-Import und Wein-Großhandlung
in Friedrichshafen.

Markt-Anzeiger.

Am Dienstag, Altensteiger Jahrmarkt, ist bei der „Rose“ wieder billiges Porzellangeschirr zu haben. Artikel von 5 und 8 Pf. an. Alles andere spottbillig.

Es ladet höflichst ein

Joh. Bühler
a. Hausen O.A. Hechingen.

Altensteig.

Im Auftrag suche zirka 20

Meter darrtes gutes tanneses Prugelholz

vor's Haus geliefert, zu verkaufen.

Burgard senior.

Altensteig.

Ein kleines Quantum

Rielen-Saatroggen

hat abzugeben

Kohler, Seiler.

Altensteig.

Einem guterhaltenen

Ofen mit Vorherd

hat zu verkaufen

D. Scholder Stw.

Zwei junge

Ziegen

zu kaufen gesucht.

Offerten an die Redaktion d. Bl.

Bad Liebenzell.

Ein in den Haushaltungsgeschäften schon geübtes, auch im Kochen nicht ganz unerfahrenes

Mädchen

wird für kleine Familie auf 1. oder 15. Okt. gesucht.

Frau Stadtpfarrer Weitbrecht.

Zu einer

Abschieds-Feier

ladet Verwandte und Bekannte auf Sonntag abend in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Feselsbrunn freundlichst ein

Elisabeth Welker

Zumweiler.

Altensteig.



Butterfässer Buttermaschinen Butterformen

empfehl

Paul Beck.

Lederwaren und Reiseartikel

Reisetaschen in Leder u. Lederstoffen
Promenaden- und Handtaschen
Rucksäcke, Hosenträger und Gürtel
Brieftaschen, Schreibmappen
Necessaires

Photographie- u. Postkarten-Albums
Portemonais, Geldtäschchen u. Beutel
Damengürtel, Schlösser und Bänder
je extra

in soliden Fabrikaten und billigsten Preisen empfiehlt

Jakob Luz, Nagold.

Jungviehweide Unterschwandorf Der Abtrieb der Weidetiere

findet am

Samstag, den 16. September d. J.

von vormittags 8-10 Uhr

statt. Das restliche Weidegeld und das bedungene Tringeld ist zu gleicher Zeit zu bezahlen, auch sind die beim Abtrieb empfangenen Quittungen, sowie die Aktien mitzubringen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, dies in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Saiterbach, den 7. September 1911.

Weidekommission

Berf.: Stadtschultheiß Krauß.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung

am Sonntag, den 17. September 1911, nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zur Tranke in Ebhausen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers Kreh von Leonberg über „Maßnahmen gegen den Futter- u Stremangel“;
2. Resolution gegen die Aufhebung der tierärztlichen Hochschule;
3. Neufestsetzung des Vereinsstatuts zwecks Eintragung des Vereins im Vereinsregister;
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde der Landwirtschaft sind zu zahlreichem Besuch freudl. eingeladen.

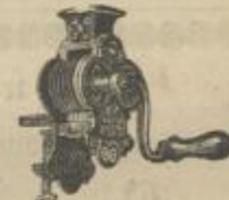
Den 8. September 1911.

Der Vereinsvorstand:

Oberamtmann Kommerell.

W. Beeri, Inh. A. Fläher, Altensteig

empfehl



Echte Tyroler Krant- höbel mit Schubkasten

von Mark 2.50 an

Gurken- und Kettig-Höbel

geachte Dezimal-Brückenwagen

in besonders kräftiger Ausführung

1/2 1 2 3 4 5 6 8 10 St. Tragf.

RM. 12.50 13.50 14.50 15.- 17.- 19.- 22.- 25.- 28.-

Geachte Gewichte dazu gleichfalls billigst.

Altensteig.

Den Herren Wirten

empfehle zum Wiederverkauf meine reiche Auswahl anerkannt guter Sorten

Zigarren

Lorenz Luz junior.

Altensteig.

Bestellungen auf

Mlostobst

nehmen entgegen

Steiner und Armbruster, Altensteig

M. Schürle, Echernbach.

Altensteig.

Aus meinem neuerhängsten

Korbwarenlager

bringe ich besonders in empfehlende Erinnerung:



Offene Handkörbe
von Mark 1.20 an

Deckelkörbe von Mk. 1.50 an

Reisekörbe mit Eisenverschluss,
Verschlussstange und Schloß
von Mark 5.20 an

Waschkörbe
sowie viele andere Sorten Körbe
billigst

W. Beeri, Inh. A. Flächer.

Gesucht werden

300 bis 400 Mk.

gegen gute Bürgschaft oder Sicherheit.

Von wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.

Ein älteres, gut erhaltenes, großes

= Sofa =

steht zum Verkauf bei

Sattler **Becker.**

Ein

Mühlensfabriknecht

kann sofort oder in 14 Tagen ein-
treten bei

Karl Simendinger, Müller
Rohrdorf.

Magold.

Im Laufe des Herbstes erhalten wir große Zufuhren
in la. roten und weißen Tiroler,
Italiener und Spanier

Wein-Trauben



und nehmen wir Bestellungen auf Trauben und selbst-
gekelterten Wein gerne entgegen. Die Preise werden
wir alleräußerst stellen und die Qualität verspricht eine ganz
hervorragende zu werden.

Paul Schmid i. Firma Berg & Schmid.
Ernst Knobel, zum Köpfe.

Altensteig.

Von frisch eingetroffenen Sendungen empfiehlt:

Ia. Allgäuer Döbingerkäse

1/4, 1/2, 3/4 reif in Kästen von 30—50 Pfd. à **38, 40, 42 Pfg.**

Ite. vollfette Stangenkäse

1/4, 1/2, 3/4 reif in Kästen von 30—50 Pfd. à **40, 42, 44 Pfg.**
bei 10 Pfd. Abnahme je 2 Pfg. höher.

Ferner eine Partie

durchreife Stangen- u. Döbingerkäse

per Pfund à **40 und 38 Pfg.**
bei 10 Pfd. Abnahme à **38 und 36**

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Empfehle

Feinsten Weineffig

zum Einmachen

Lorenz Luz jr.

Badeanstalt Altensteig.

Empfehle

elektrische **Lohtaminbäder**
sichere Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven-
schmerzen u. s. w.; sowie

Lohtaminbäder ohne Elektrizität.

Kohlensäure Bäder

für Herz- und Nervenleiden. Ferner
Sool- und Wannenbäder.

Außer Sonntags täglich geöffnet.

Joh. Zeeger.

Neu Anifra.

Morgen Sonntag, den 10. September

Großes Gartenfest

mit Musik.

Singer zum „Adler“

Kirchliche Nachrichten.

13. Sonntag nach Trini. 10. Sept.
Evangelischer Gottesdienst vorm.
10 Uhr in der Turnhalle; In-
spector Bühler; Copier für die
Pauhinpflege in Wimmenden. Um
11 Uhr Kindergottesdienst in der
Turnhalle **gemeinsam.** Um 1/2
Uhr Christenlehre, Lächter, im Saal.
Um 3 Uhr Bibelstunde im Saal.
Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde
im Saal.

Mittwoch, den 13. Sept. abends
8 Uhr Bibelstunde oben.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 10. Sept. Morgens 9 1/2
Uhr Predigt, mittags 12 Sonntags-
schule, mittags 2 Uhr Jungfrauen-
verein, abends 8 Uhr Predigt.

Mittwoch, 13. Sept. abends 8 1/2
Uhr Gebetsstunde.

Göppinger Wasser

wird von 25 Flaschen an jederzeit frei ins Haus geliefert
durch die Niederlage:

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr., **Altensteig.**
Telefon 5.

Gasthaus zum Anker

Simmersfeld

Nach Fertigstellung meines Wirtschaftsangebäues mit Saal
lade ich alle Gönner, Freunde und Bekannte zu einer

Eröffnungs-Feier

mit



Metzelsuppe



verbunden mit

musikalischer Unterhaltung und Tanzmusik
ausgeführt von der Kapelle Zieste, Baiersbrunn, auf

Sonntag, den 10. September
freundlichst ein

J. Stoll.

Zucker steigt weiter

und verlangen heute die Fabriken **Mk. 60.—** per 100 Kilo ab Fabrik bei
Waggons, dementsprechend sehen wir uns veranlaßt von heute ab zu offerieren:

Ia. Waghäusler Raffinade

bei Gut ca. 25 Pfund à 28 Pfennig

Ia. Feinkorn Würfel-Raffinade

in netto	5 Pfund Paketen	à 29 Pfennig
	25	Kisten à 29
	50	à 28 1/2
	100	à 28

sämtliche Beisorten nach üblicher Preis-Skala

Chr. Burghard jr.

Fritz Bühler jr.

Frdr. Flaig, Conditor.

Paul Beck.

Altensteig.

